

**Teil I Kurzbericht (zur Veröffentlichung vorgesehen)**

**Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse der gesamten Projektlaufzeit unter Berücksichtigung folgender Punkte und in allgemein verständlicher Form dar:**

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann
- Ziele und Umsetzung, Darstellung der Projektdurchführung
- Wesentlichen Ergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.

**Bitte berücksichtigen Sie folgende Formatvorgaben:**

- Fließtext auf maximal 2 Seiten
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand

<b>Förderkennzeichen (FKZ):</b> Bei Verbundprojekten bitte alle FKZ nennen	<b>21IV022 A-C</b>	
<b>Projektname:</b>	Bedarfsorientierte Bildungswege in der Chemie (BBChemie)	
<b>Zuwendungsempfänger/-in:</b> Bitte alle FKZ des Verbundprojekts nennen	21IV022 A: Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH 21IV022 B: Provadis School of International Management and Technology AG 21IV022 C: Technische Universität Dortmund	
<b>Verbundkoordination:</b> Bitte die Verbundkoordination angeben	Provadis Partner für Bildung und Beratung GmbH	
<b>Projektlaufzeit:</b>	<b>von:</b> 01.10.2020	<b>bis:</b> 30.09.2024

<b>Ziele des Projekts</b> Bitte fassen Sie die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen.
<p>Provadis:</p> <p>Ziel des Projekts war es, bedarfsgerecht zu qualifizieren und dabei sowohl die Bedürfnisse und Ansprüche der Arbeitgeber als auch die der Beschäftigten in den Blick zu nehmen. BBChemie fokussierte sich auf drei Zielgruppen, für die jeweils in einem Teilprojekt ein Baustein entwickelt und erprobt wurde, um die zielgruppengerechte Ansprache und Passgenauigkeit der Angebote zu überprüfen. Dabei blieb das Hauptziel des Projekts die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern und Ausbildung, sowohl für leistungsschwache und ggf. bildungsbenachteiligte als auch für sehr gute Absolvent:innen sowie für Beschäftigte und ihre Arbeitgeber attraktiv zu gestalten.</p> <p>Ziel des Teilprojektes 1 (Ermöglichungsstrategien) war es, leistungsschwächeren Bewerber:innen einen Einstieg in die berufliche Erstausbildung zu ermöglichen, ohne dass sie in einer Maßnahme des sogenannten Übergangssystem der Industrie einmünden.</p> <p>Ziel des Teilprojektes 2 (Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup>) war es, die Attraktivität der Berufsausbildung für jene zu steigern, die heute – häufig aufgrund fehlerhafter Vorstellungen oder eines allgemeinen Trends – zum Studium tendieren, dieses jedoch oft abbrechen.</p> <p>Ziel des Bausteins 3 (Qualifizierungsprogramm für ausbildende Fachkräfte) war es, jene zu qualifizieren und zu stärken, die berufliche Ausbildung in den Betrieben ermöglichen: die ausbildenden Fachkräfte (AFK) am Lernort Praxis.</p>

### Darstellung der konkreten Projektumsetzung und Aktivitäten

Bitte benennen Sie die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung. Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung. Beschreiben Sie so konkret wie möglich die Unterstützungsstrukturen, die durch das Projekt aufgebaut wurden.

Provadis:

Das Teilprojekt „Ermöglichungsstrategien“ fördert Jugendliche mit ungünstigen schulischen Voraussetzungen, ihren favorisierten Berufsabschluss zum Industriemechaniker in zwei Etappen, über die zweijährige Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik zu absolvieren. Die Jugendlichen hätten im Regelfall keinen Ausbildungsplatz bei Provadis/im Industriebereich erhalten. In den ersten zwei Jahren werden die Auszubildenden durch den hauptamtlichen Ausbilder und die Lernprozessbegleitung (pädagogische Fachkraft) mit einem bedarfsorientiertem Förderprogramm eng begleitet und gefördert. Mit der Erprobung des Modells sammelte BBChemie mit zwei Ausbildungsgruppen sehr positive Erfahrungen: Ausbildungsabbrüche wurden vermieden, alle Auszubildenden haben die IHK-Prüfung zur Fachkraft für Metalltechnik erfolgreich abschließen können, zwei Drittel der Auszubildenden setzten die Ausbildung zum Industriemechaniker fort. Das Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> entwickelte ein IT-Curriculum mit Inhalten der Ausbildung Fachinformatiker/-in (unabhängig von der Fachrichtung) und des Dualen Studiums Bachelor Informatik. Zielgruppe waren leistungsstärkere Schulabgänger:innen mit (Fach-)Hochschulzugangsberechtigung, die ein Jahr die Bildungswege Ausbildung (Ausbildungsvertrag im Unternehmen, inkl. Besuch der Berufsschule) und duales Studium kennenlernten. Nach einem Laufbahncoaching trafen sie eine erfahrungsbasierte Entscheidung für den für sich passenden weiteren Bildungsweg: Ausbildung oder duales Studium Informatik oder beides, unter Anrechnung aller Leistungen der 12 Monate. Zur Unterstützung der Rekrutierung wurde ein dreitägiges Programmiererevent (Code Days) durchgeführt. Eine Teilnehmendengruppe absolvierte erfolgreich das 1. Jahr, entschied sich dann für das duale Studium als weiteren Bildungsweg.

Das Teilprojekt „Qualifizierungsprogramm für ausbildende Fachkräfte“ richtete sich an Ausbilder:innen am Lernort Praxis. Es wurde ein Curriculum entwickelt, das in vier Modulen berufs- und arbeitspädagogisches Wissen vermittelt. Die praktische Anwendbarkeit stand von Beginn an im Fokus. Die Teilnehmenden setzten sich im Schwerpunkt mit dem Konzept der Lernprozessbegleitung auseinander und mit der Frage „Wie gestalte ich eine Lernaufgabe an meinem Arbeitsplatz?“, erkundeten ihren eigenen Arbeitsplatz unter dem Gesichtspunkt des Lernens und erhielten die Transferaufgabe, typische Arbeitsprozesse in Lernprozesse umzuwandeln. Die Durchführung erfolgte über regionale Arbeitgeberverbände der Chemie, die IHK Frankfurt, ein Kooperationsunternehmen sowie in zwei InnoVET-Projekten (BB OWL und BM=x<sup>3</sup>).

TU Dortmund:

Das Projekt sowie seine Teilprojekte wurden im Zeitraum Januar 2021 bis September 2024 wissenschaftlich durch die TU Dortmund – Lehrstuhl für Internationale Bildungsk Kooperation, Berufs- und Betriebspädagogik begleitet. Die wissenschaftliche Begleitung basierte auf dem Ansatz der handlungsorientierten Berufsbildungsforschung und orientierte sich agil an den Bedarfen der Praxis und der Verbundpartner im Projektverlauf.

### Ergebnisse der Projektarbeit

Stellen Sie konkrete Projektergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen dar.

Provadis:

Im Teilprojekt Ermöglichungsstrategien liegen vor:

- Übersicht Ausbildungsverlauf mit Lernprozessbegleitung
- Modell zur Förderung der beruflichen Handlungskompetenz an betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten (enable.com)

- Lehrfilme „Betriebliche Arbeitsprozesse in Lernprozesse umwandeln“ (AFK/Azubi), „Reflexionsgespräch“ (Lernprozessbegleitung/Azubi), „Entscheidungsmatrix“ (Azubis), „Vier-Stufen-Methode Bohren“ (Techn. Ausbilder/Azubi)
- Idee zu „Interventionshilfen in der Ausbildung“
- Idee zur Weiterentwicklung eines modularen Modells (Berufsorientierung, Ausbildung, Anschlusswege/Qualifikation) von Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goethe Universität Frankfurt und Proবাদis

Im Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> liegen vor:

- Curriculum IT – Ausbildung und Studium
- Konzept „Laufbahncoaching“
- Konzept „Code Days“ als Rekrutierungsangebot für Schüler:innen

Im Teilprojekt Qualifizierungsprogramm für AFK liegen vor:

- Modulhandbuch
- Trainer:innenleitfaden
- Ergebnisse Marktforschung

Zu allen drei Teilprojekten und dem Gesamtprojekt wurden umfangreiche Abschlussbroschüren erstellt, die weiterführende Informationen beinhalten und auf die jeweiligen Konzepte verlinken. Informationen dazu: <https://www.proবাদis.de/bbchemie-konferenz>

**Datum und Unterschrift Projektleitung(en) / Projektverantwortliche**

(Bei Bedarf um weitere Unterschriftzeilen zu ergänzen)

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------

**Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)**

**Bitte erstellen Sie den Text nach den folgenden Vorgaben:**

- Fließtext auf **maximal 20 Seiten**
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse **der gesamten Projektlaufzeit** ausführlicher dar
- Berücksichtigen Sie dabei Nr. 4 sowie Anlage 2 zu Nr. 4.1 NABF 2019 /NKBF 2019

<b>Förderkennzeichen (FKZ):</b> Bei Verbundprojekten bitte alle FKZ nennen	<b>21IV022 A-C</b>
<b>Projektname:</b>	Bedarfsorientierte Bildungswege in der Chemie (BBChemie)

**Ziele des Projekts**

Bitte fassen Sie hier die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der Zielsetzung geleistet werden sollte. Erklären Sie, inwieweit die Ziele erreicht wurden und begründen Sie Abweichungen.

Provalidis:

Ziel des Projekts war es, bedarfsgerecht zu qualifizieren und dabei sowohl die Bedürfnisse und Ansprüche der Arbeitgeber als auch die der Beschäftigten in den Blick zu nehmen. BBChemie fokussierte sich auf drei Zielgruppen, für die jeweils ein Baustein entwickelt und erprobt wurde, um die zielgruppengerechte Ansprache und Passgenauigkeit der Angebote zu überprüfen. Dabei blieb das Hauptziel des Projekts die Attraktivität der beruflichen Bildung zu steigern und Ausbildung sowohl für leistungsschwache und ggf. bildungsbenachteiligte als auch für sehr gute Absolvent:innen und für Beschäftigte und ihre Arbeitgeber attraktiv zu gestalten.

Ziel des Teilprojektes 1 (Ermöglichungsstrategien) war es, leistungsschwächeren Bewerber:innen einen Einstieg in die berufliche Erstausbildung zu ermöglichen, ohne dass sie in einer Maßnahme des sogenannten Übergangssystem der Industrie einmünden. Die Auszubildenden erhalten von Beginn an einen Ausbildungsvertrag, um in zwei Etappen (über die zweijährige Ausbildung als Fachkraft für Metalltechnik) ihren Berufswunsch „Industriemechaniker/-in“ erreichen zu können. In den ersten zwei Jahren werden die Auszubildenden durch den hauptamtlichen Ausbilder und die Lernprozessbegleitung (pädagogische Fachkraft) mit einem bedarfsorientiertem Förderprogramm eng begleitet und gefördert. Dabei agieren Ausbilder und Lernprozessbegleitung als Tandem, bei ständiger räumlicher Präsenz in der Ausbildungswerkstatt und stehen damit jederzeit als Ansprechpartner unmittelbar und niedrigschwellig zur Verfügung. Mit der Erprobung des Modells sammelte BBChemie mit zwei Ausbildungsgruppen sehr positive Erfahrungen: Ausbildungsabbrüche wurden vermieden, alle Auszubildenden haben die IHK-Prüfung zur Fachkraft für Metalltechnik erfolgreich abschließen können, zwei Drittel der Auszubildenden setzten die Ausbildung zum Industriemechaniker fort. Die anderen Fachkräfte für Metalltechnik haben sich für einen anderen Bildungsweg (weiterführender Schulabschluss) oder einen anderen Arbeitgeber/Beruf entschieden.

Ziel des Teilprojektes 2 (Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup>) war es, die Attraktivität der Berufsausbildung für jene zu steigern, die heute – häufig aufgrund fehlerhafter Vorstellungen oder eines allgemeinen Trends – zum Studium tendieren, dieses jedoch oft abbrechen. Eine Teilnehmendengruppe absolvierte erfolgreich das 1. Jahr, entschied sich dann für das duale Studium als weiteren Bildungsweg.

Ziel des Bausteins 3 (Qualifizierungsprogramm für ausbildende Fachkräfte) war es, jene zu qualifizieren und zu stärken, die berufliche Ausbildung in den Betrieben ermöglichen: die ausbildenden Fachkräfte (AFK) am Lernort Praxis. Nach der Curriculumentwicklung folgte die Erprobung mit Unterstützung der regionalen Arbeitgeberverbände der Chemie, der IHK Frankfurt, einem Kooperationsunternehmen sowie in zwei InnoVET-Projekten (BB OWL und BM=x<sup>3</sup>). Das Feedback der Teilnehmenden, Durchführungspartner und einer Marktforschung war durchweg positiv.

### **Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung)**

Stellen Sie die durchgeführten Arbeiten im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung ausführlich dar und gehen Sie auf die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten ein.

Bitte benennen Sie dabei die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung.

Das Projekt BBChemie wurde im Verbund zwischen der Provalidis Partner für Bildung und Beratung GmbH (im Folgenden: Provalidis) und der Provalidis School of International Management and Technology AG (im Folgenden: Provalidis Hochschule) sowie der Technischen Universität Dortmund (im Folgenden: TU Dortmund) umgesetzt. Provalidis ist ein Bildungsdienstleister und "dritter Partner im dualen System". Im Auftrag von Kundenunternehmen absolvieren Auszubildende in 40 unterschiedlichen IHK-Ausbildungsberufen Teile ihrer beruflichen Ausbildung am Lernort Provalidis. Daneben besuchen sie regulär die Berufsschule und sind in den Betrieben ihres Ausbildungsunternehmens eingesetzt. Diese Form der "trialen" Ausbildung ist im Bereich der chemischen und pharmazeutischen Ausbildung gängig, da Grundlagen der praktischen Ausbildung (Umgang mit Gefahrstoffen etc.) in einer Lernortumgebung vermittelt werden können und Auszubildende nicht direkt mit bspw. der Medikamentenproduktion in Berührung kommen. Diese spezifische Form der Ausbildung hat Auswirkungen auf die Projektumsetzung, bei der hier immer noch ein weiterer Partner mit am Tisch saß und Abstimmungsprozesse daher aufwändiger wurden. Die Provalidis Hochschule (privat, staatlich anerkannt) verfügt über umfassende Erfahrungen in der Gestaltung berufsbegleitender, dualer Studienmodelle. Die Kooperation beider Partner bot den Vorteil einer „Inhouse“-Entwicklung, die eine gute Grundlage für die Übertragbarkeit an andere Institutionen lieferte.

Am Lehrstuhl für Internationale Bildungskooperation, Berufs- und Betriebspädagogik der TU Dortmund ist wissenschaftliche Expertise zum Berufsbildungssystem verortet. Sie brachte neben der berufspädagogischen Expertise ihre langjährige Erfahrung in der Qualifizierung des Bildungspersonals für die berufliche Bildung sowie die Expertise für die Begleitung von Berufsbildungsprojekten ein. Und übernahm die Evaluation der Teilprojekte 1-3.

Provalidis:

Teilprojekt 1 – Ermöglichungsstrategien

Die erste Phase der Erprobung wurde zur Vorbereitung des neuen Ausbildungsmodells genutzt: Erstellung des Curriculums, Erstellung des Marketingmaterials, Akquise der Auftragsunternehmen, Gestaltung des Auswahlprozesses, Rekrutierung der Bewerber, Vorbereitung der Inhalte der pädagogischen Seminare sowie Vorbereitung der einzelnen Lernorte auf die neue Zielgruppe und das bevorstehende Projekt (Kickoff für die betrieblichen ausbildenden Fachkräfte inkl. Impulse zur veränderten Rolle der Ausbilder und selbstgesteuertem Lernen, regelmäßiger Austausch mit den Ausbildungsleitern des Auftragsunternehmens, Gespräche mit der Berufsschule inkl. Teilnahme am Lernortkooperationstreffen).

Die 1. Ausbildungsgruppe startete im September 2021 mit 7 Auszubildenden mit dem integrierten Begleitprogramm der Lernprozessbegleitung. Dieses beinhaltete: wöchentliches Lerntraining, Mathematik Grundlagenkurs, Lerngruppen und Reflexionsgespräche (inkl. Zielvereinbarungen). Die längere Einführungsphase beinhaltete teambildende Maßnahmen für den stärkeren Zusammenhalt der Gruppe (Teamtag mit externer Erlebnispädagogin), individuelle Kennenlerngespräche zum Aufbau der Vertrauensbasis, Kickoff für Auszubildende zur

Vorbereitung auf das Projekt und Klärung offener Fragen, Kennenlernen des Auftragsunternehmens (Begrüßungsveranstaltung bei Ausbildungsunternehmen mit allen Auszubildenden, Begrüßung durch die Personalverantwortlichen und der Ausbildungsleiter:innen) und Durchführung des Auftaktworkshops mit allen Auszubildenden der Metalltechnik der Provadis. Daneben fanden statt: Informationsveranstaltung für die Eltern im Anfangsstadium des Projekts, Schnupperwoche der Azubis im Betrieb, Probezeitbericht inkl. des Probezeitgesprächs mit Huma Resources des Auftragsunternehmens, Gespräche zum Leistungsstand mit den Auszubildenden und den Eltern, Vorbereitung der Übergaben in die Betriebsphase im Folgejahr. Im ersten Quartal 2022 folgte eine mehrwöchige Betriebsphase inklusive eines Betriebsbesuchs durch den hauptamtlichen Ausbilder, der Lernprozessbegleiterin und der TU Dortmund. Somit konnte ein enger Austausch mit den ausbildenden Fachkräften sichergestellt werden. Das Begleitprogramm der Lernprozessbegleitung wurde weiterhin fortgesetzt: Regelmäßige Reflexionsgespräche individuell und im Gruppenkontext, Lernseminare, wöchentliche Lerngruppen. Ab August 2022 erfolgte die Vorbereitung zur Zwischenprüfung. Folgende Schritte wurden durchgeführt: Ermittlung des individuellen Unterstützungsbedarfs, Terminangebote zum Nachholen der Ausbildungsinhalte, Einzelförderunterricht durch den hauptamtlichen Ausbilder, Übungsprüfungen, Theorietage zum Wiederholen der Theorie und Klärung offener Fragen, nach Bedarf Unterstützung der Lernprozessbegleitung bei der Selbstorganisation. Der Entscheidungsprozess zur Fortsetzung der Anschlussausbildung zum Industriemechaniker war im März 2023 abgeschlossen. Fünf von sieben Auszubildenden wurden aufgrund ihrer Leistungen, Prüfungsergebnissen, Betriebsbeurteilungen und persönlicher Entwicklung als geeignet empfunden für die Anschlussausbildung und haben einen Ausbildungsvertrag erhalten. Die zwei anderen Auszubildenden haben nach dem Abschluss einen neuen beruflichen Weg eingeschlagen: einer von ihnen hatte die Möglichkeit seine Ausbildung in einem anderen Unternehmen fortzusetzen, dies hat er jedoch abgelehnt. Dem zweiten konnte keine Übernahme im Ausbildungsunternehmen angeboten werden. Die erste Ausbildungsgruppe mit insgesamt sieben Auszubildenden beendete im Juni 2023 die Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik. Alle Auszubildenden haben ihre Abschlussprüfung im Mai 2023 erfolgreich bestanden.

Für den Start einer 2. Ausbildungsgruppe im Herbst 2022 wurden Unternehmen akquiriert und Auszubildende rekrutiert. Im September starteten 5 Auszubildende mit dem integrierten Begleitprogramm der Lernprozessbegleitung. Die Inhalte des Programms (s.o.), angepasst durch die Erkenntnisse der ersten Durchführung, wurden fortgesetzt. Abgeleitet aus diesen Erkenntnissen wurde bei der 2. Gruppe vom Beginn der Ausbildung stark auf die Förderung der beruflichen Handlungsfähigkeit gesetzt. Genauer bedeutet das: Förderung der selbstständigen Arbeit, Zeitmanagement und Stärkung der Entscheidungsfähigkeit und Lösungsorientierung. Gemeinsam mit der TU Dortmund wurde ein Modell zur methodisch-didaktischen Förderung der reflexiven, beruflichen Handlungskompetenz in betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten (enableCOM) entwickelt. Das Modell erstreckt sich über die zwei Jahre der Ausbildung und beinhaltet einen betrieblichen Erkundungsauftrag, kleine und große Lernaufgabe am überbetrieblichen Lernort und abschließender Projektarbeit am Lernort Betrieb. In Zusammenarbeit mit dem Teilprojekt «Qualifizierungsprogramm für AFK» wurden die Ausbildungsverantwortlichen in zwei halbtägigen Workshops geschult. Thematische Schwerpunkte waren: Rechtliche Grundlagen, Handlungsfähigkeit als Ziel der Ausbildung, Rolle des Ausbilders, Umgang mit der Generation Z. Im zweiten Teil des Workshops wurde das Augenmerk auf die Gestaltung von Arbeits- und Lernaufgaben gelegt. Die Workshops dienten der Vorbereitung auf die Projektarbeit der Azubis im Unternehmen. Ab August 2023 erfolgte mit den Auszubildenden die Vorbereitung zur Zwischenprüfung, die im September 2023 stattgefunden hat. Neben den individuellen Bedürfnissen des einzelnen, entsprach das Unterstützungsangebot dem der ersten Gruppe. Die Abschlussprüfung im Juni 2024 haben alle 5 Auszubildenden bestanden. Im Vergleich zu der 1. Gruppe ist das Lernverhalten der 2. Gruppe anders und die Lernmotivation schwächer. Auffällig war bei einigen Auszubildenden die schwache Konzentrations- und Merkfähigkeit. Die Lerninhalte

mussten öfter wiederholt und erklärt werden. Das eigenverantwortliche Lernen gelang nur bedingt. Zusätzliche Förderangebote wurden mäßig angenommen. Aufgrund dessen konnten drei Auszubildende nicht für die Anschlussausbildung zum Industriemechaniker empfohlen werden. Zwei von fünf Auszubildenden wurden aufgrund ihrer Leistungen, Prüfungsergebnissen, Betriebsbeurteilungen und persönlicher Entwicklung als geeignet empfunden und haben einen Ausbildungsvertrag in ihrem ehemaligen Ausbildungsunternehmen erhalten. Einer ausgebildeten Fachkraft für Metalltechnik wurde ein Arbeitsvertrag in seinem ehemaligen Ausbildungsunternehmen angeboten, den er jedoch ablehnte und die Ausbildung zum Industriemechaniker in einem anderen Unternehmen fortsetzt. Eine Fachkraft strebt einen höheren Schulabschluss an, eine Fachkraft konnte nicht übernommen werden.

Wichtige Meilensteine im Teilprojekt Ermöglichungsstrategien waren der Start der beiden Ausbildungsgruppen in den Jahren 2021 und 2022 sowie die Ergebnisse der Zwischenprüfungen beider Gruppen sowie die Abschlussprüfung von Gruppe 1, die wichtige Hinweise auf die Anpassung der Maßnahmen von Ausbilder und Lernprozessbegleitung gaben. Zur Abschlussprüfung wurde die Prüfungsvorbereitung um zwei Wochen erweitert.

Das Teilprojekt Ermöglichungsstrategien konnte in den zwei Gruppen mit weniger Auszubildenden als geplant starten, was wir u.a. auf Corona und eine arbeitsmarktbedingt späte Einstellung des technischen Ausbilders zurückführen. Insgesamt konnte gezeigt werden, dass eine Stufenausbildung mit intensiver Begleitung zu positiven Ergebnissen führt – alle Auszubildenden haben den Abschluss zur Fachkraft für Metalltechnik geschafft, 2/3 Drittel gehen in die weiterführende Ausbildung zum Industriemechaniker. Auch konnte ein valider Einfluss der Unterstützung auf Theorie- und Praxisergebnisse in beiden Gruppen nachgewiesen werden. Wir halten dieses Modell daher für zukunftsfähig, nicht zuletzt, da es Bestandteil der Tarifverhandlungen im Jahr 2024 war.

#### Teilprojekt 2 – Akademische AusbildungsAllianz AAA

Das Projekt startete mit der IT-Curriculumsentwicklung mit Inhalten der Ausbildung Fachinformatiker/-in (unabhängig von der Fachrichtung) und des Dualen Studiums Bachelor Informatik. Dabei war die Aufgabe, drei feststehende, erprobte und gut funktionierende Curricula (Ausbildung, Berufsschule, Hochschulstudium) zu einem Lehrplan zu verschmelzen. Einerseits musste die Spezifik jedes Bildungsgangs beibehalten werden, andererseits mussten Dopplungen vermieden und insbesondere eine direkte Anschlussfähigkeit sowohl ins Studium (hohes Abstraktionsniveau, Selbstlernphasen) als auch in die Ausbildung (praktisches Know-how, Betriebszugehörigkeit) gegeben sein. Zunächst galt es Klarheit darüber zu erlangen, auf welchem inhaltlichen Niveau Ausbildung und Fachhochschulstudium stattfinden. Es wurden die Inhalte des Bachelorstudiengangs Informatik, der Provalidis Ausbildungsmodule und Berufsschullehrplan abgeglichen. Da der Spielraum der Berufsschule zur Gestaltung des Curriculums begrenzt war, wurde der Lehrplan als fixer Bestandteil des Curriculums genutzt. In enger Abstimmung zwischen Ausbildung und Hochschule war das Ziel, Dopplungen zu reduzieren und nur dann beizubehalten, wenn es als didaktisch sinnvoll erachtet wurde. Gleichzeitig sollte für die Teilnehmenden erlebbar gemacht werden, wie dasselbe Thema auf unterschiedlichem Niveau und hochschulseitig mit einem höheren Selbstlernanteil vermittelt wird. Grundsätzlich hat die Ausbildung eher vermittelt, „wie“ etwas gemacht wird, und die Hochschule ergänzt, „warum“ es genau so funktioniert, um anschließend zu Transferleistungen zu befähigen.

Parallel lief die Gewinnung von Kooperationsunternehmen unter Pandemiebedingungen (Corona-Pandemie Frühjahr 2020 bis Sommer 2022) und damit unter einer schwierigen Erreichbarkeit der Unternehmen. Zudem gab es langfristige Prozesse zur Personalplanung, die die Gewinnung von Firmen gehemmt haben. Dies ist im Kontext eines zeitlich befristeten Projekts mit aus Unternehmenssicht eher geringen Vorlaufzeiten zu einem neuen, erklärungsintensiven

Bildungsprojektes nicht ideal. Es gelang jedoch, vier Unternehmen für das Projekt zu gewinnen und somit mehrere Plätze für Teilnehmende zu schaffen. Diese wurden zum Teil direkt von den teilnehmenden Unternehmen, zum Teil über die Provdavis Hochschule rekrutiert.

Um die Rekrutierung von Teilnehmenden zu unterstützen und damit die offenen Stellen in den Kooperationsunternehmen zu besetzen, fanden im Frühjahr 2022 die „Code Days“ statt. Das entwickelte Konzept ist ein dreitägiges Programmiererevent für Jugendliche, das direkt bei zahlreichen Schulen, Schüler- und Elternvertretungen beworben wurde. Die 21 Teilnehmenden erwarben oder vertieften Programmierkenntnisse mit Lerninhalten aus Ausbildung und Studium und erhielten Informationen zum neuen Bildungsgang sowie zu den offenen Stellen im Pilotjahr, vorgestellt von Vertreter:innen der Kooperationsunternehmen. Auszubildende Fachinformatiker sowie Studierende der Informatik berichteten über ihre Erfahrungen und standen für Fragen zur Verfügung.

Zur Unterstützung der Teilnehmenden nach den 12 Monaten eine fundierte, erfahrungsbasierte Entscheidung über ihren weiteren Bildungsweg treffen zu können, wurde ein Laufbahncoaching-Konzept entwickelt. Das Coaching erfolgte dabei in Gruppen- und Einzelcoachings. Es fanden neun Termine mit elf Stunden Coaching je Coachee statt, davon fünf Termine als Gruppencoaching und vier Termine als Einzelcoachings, die jeweils vor- und nachbereitet wurden. Insgesamt gab es eine große Bereitschaft sich in das Coaching aktiv einzubringen und zu öffnen und auch gutes Feedback zum Coaching.

Alle Teilnehmenden wählten den Weg des Studiums für ihren weiteren beruflichen Weg.

Im Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> war ein wichtiger Meilenstein die Fertigstellung des Curriculums IT (Ausbildung und Studium), um Unternehmenspartner und Teilnehmende gewinnen zu können.

Das Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> konnte mit einer Gruppe mit weniger Auszubildenden als geplant starten, was wir u.a. auf Corona und die arbeitsmarktbedingt späte Einstellung des Ausbilders und Professors zurückführen. Hierdurch wurde die Curriculumsentwicklung und die daraus folgende Unternehmens- und Teilnehmendengewinnung verzögert. Das Interesse an dem neuen Bildungsprodukt ist vorhanden, aber der zeitliche Vorlauf für Planungsprozesse im Unternehmen und das Bekanntmachen bei Teilnehmenden im Rahmen der Projektlaufzeit ist zu kurz. Insgesamt hat die Erprobung gezeigt, dass ein zukunftsfähiges und erklärungsbedürftiges Produkt erfolgreich umgesetzt werden konnte. Wir halten dieses Modell daher für zukunftsfähig, wenn auch mit geänderten (politischen) Rahmenbedingungen.

Teilprojekt 3 – Qualifizierungsprogramm für ausbildende Fachkräfte

Zu Projektbeginn orientierte sich das Qualifizierungsprogramm an fünf Kompetenzfeldern: Fach-, Methoden-, Sozial-, Persönlichkeits- und Handlungskompetenz. So entstanden insgesamt acht Workshoptage, die als frei kombinierbares Angebot sowie zum Teil als live-online und zum Teil als Präsenzangebote konzipiert waren. Das erste Konzept wurde in der Pandemiezeit zwischen Januar 2021 und September 2022 an insgesamt 27 Tagen geschult. 146 Teilnehmer:innen von insgesamt 77 Unternehmen besuchten die Schulungen. Die Workshoptage wurden insbesondere über Plattformen der Sozialpartner (regionale Arbeitgeberverbände und IG BCE) angeboten. So konnten viele auch kleinere Unternehmen erreicht werden und bspw. nur einzelne Personen aus einem Unternehmen teilnehmen.

Im Frühjahr 2022 fand ein Expertenworkshop u. a. unter Beteiligung des BIBB, der TU Dortmund, der Hochschule der Bundesagentur für Arbeit, der RWTH Aachen sowie der IHK Frankfurt statt, der das Konzept validieren sollte. Vor diesem Hintergrund sowie auf Grundlage der Evaluation einer Seminarreihe wurde das Schulungskonzept ab dem Herbst 2022 grundlegend überarbeitet. Hauptfokus bei der Neukonzeptionierung war die spezifische Einarbeitung von Branchenmerkmalen sowie die Stärkung des fach- und

berufsdidaktischen Aspekts. Darüber hinaus sollte der zeitliche Umfang reduziert werden.

Es wurde in enger Abstimmung mit und Beratung durch die TU Dortmund ein Curriculum entwickelt, das in vier Modulen (vier Workshoptage) berufs- und arbeitspädagogisches Wissen vermittelt, die praktische Anwendbarkeit stand dabei von Beginn an im Fokus. Das Curriculum legt den Schwerpunkt auf das Konzept der Lernprozessbegleitung. Intensiv wurden die Phasen der Lernprozessbegleitung, das Erkennen von lernhaltigen Arbeitsprozessen und deren Umwandlung in Lernaufgaben behandelt. Eine Transferaufgabe zur Bearbeitung im Betrieb zwischen den Modulen 2 und 3 sicherte den Lernerfolg. Weitere Themen waren Haltung und Rollenverständnis, Rahmenbedingungen der Ausbildung, Selbstorganisiertes Lernen, digitale Lernmedien und Nachhaltigkeit. Begleitend wurden kommunikative Fähigkeiten wie konstruktives Feedback und angemessenes Beurteilen vermittelt.

Die Durchführung erfolgte ebenfalls über Multiplikatoren wie die regionalen Arbeitgeberverbände der Chemie, die IHK Frankfurt, ein Kooperationsunternehmen sowie in zwei InnoVET-Projekten (BB OWL und BM=x3). Durch die Aufnahme des Angebots ins das IHK-Programm sowie die Durchführung bei den InnoVET-Projekten konnte ein Transfer in andere Branchen und Regionen miterprobt werden. Das überarbeitete Konzept wurde seit Oktober 2023 an 24 Tagen geschult. Insgesamt nahmen daran 69 Teilnehmer:innen aus 31 Unternehmen teil. Die 69 Personen besuchten alle vier Module, sodass eine Teilnehmerfallzahl von 276 erreicht wurde. Die Teilnehmenden bewerteten die Qualifizierung durchweg positiv, auch was den zeitlichen Rahmen angeht.

Wichtige Meilensteine waren die jeweiligen Curriculumsentwicklungen sowie die Gewinnung von Durchführungspartnern für die Module. Durch das Feedback der Teilnehmenden, der Kooperationspartner und des Trainer:innen-Teams sowie der TU Dortmund (aus der teilnehmenden Beobachtung und der Evaluation) konnten die Modulhalte zeitnah angepasst und weiterentwickelt werden.

Das Teilprojekt Weiterbildungsprogramm für Auszubildende Fachkräfte konnte erfolgreich regional in der Branche als auch überregional in anderen Branchen durchgeführt werden. Die Verstetigung durch alle Durchführungspartner zeigt die Zukunftsfähigkeit des entwickelten Qualifizierungsprogramms.

TU Dortmund:

Die Projektarbeit wurde seitens der TU Dortmund zum 01. Januar 2021 aufgenommen. Das erste Evaluationskonzept wurde Mai/ Juni 2021 mit dem Verbundpartner abgestimmt und beschlossen.

Wissenschaftliche Begleitung Gesamtprojekt

2021:

- Im ersten Quartal 2021 wurde eine Erkundung des Bildungsanbieters und der einzelnen Konzepte der Teilprojekte durchgeführt, auf deren Basis das Evaluationskonzept in erster Fassung erstellt wurde.
- Die Verbundpartner wurden gebeten, die Konzepte der Teilprojekte zu verschriftlichen.
- Die Verschriftlichungen wurden in der zweiten Jahreshälfte der TU überreicht.
- Die Verschriftlichungen wurden gesichtet und besprochen.
- Ein Personalwechsel wurde in der zweiten Jahreshälfte vorbereitet und vollzogen.
- Alle Planungs- und Arbeitssitzungen wurden von der TU Dortmund ergebnisprotokollarisch erfasst und dokumentiert. Die Protokolle wurden mit dem Verbundpartner kommunikativ validiert.

2022:

- Im ersten Quartal 2022 fand die Einarbeitung des neuen Mitarbeiters statt.

- Es wurde im Januar eine Stellungnahme der TU Dortmund zu den Konzepten der Teilprojekte erstellt.
- Die auf Basis der Stellungnahme aufgebrachten Wünsche von Provalidis wurde mit der Gesamt- und jeweiligen Teilprojektleitung besprochen.
- Es wurden mehrere Expert\*innen-Workshops zur Ergebnisvalidierung vorbereitet, geplant, moderiert und dokumentiert.
- Das Evaluationskonzept wurde überarbeitet und weiterentwickelt.

2023:

- Publikation zur handlungsorientierten Berufsbildungsforschung im Rahmen von Entwicklungs- und Innovationsprojekten.
- Die Weiterentwicklung der Konzeptverschriftlichungen wurde als Empfehlung ausgesprochen.
- Eine Umstellung der Stellen und eine Einstellung wurden vollzogen.
- Alle Planungs- und Arbeitssitzungen wurden von der TU Dortmund ergebnisprotokollarisch erfasst und dokumentiert. Die Protokolle wurden mit dem Verbundpartner kommunikativ validiert.

2024:

- (Weiter-)Entwicklung der Evaluationsinstrumente
- Begleitung des Gesamtprojektes
- Beteiligung an der Abschlussveranstaltung
- Teilnahme an der Sitzung des Gesamtbeirates sowie der Fachbeiräte
- Projektabschluss

Darstellung der Aktivitäten und des wissenschaftlichen Erkenntnisstandes innerhalb der Teilprojekte:

Teilprojekt 1 – Ermöglichungsstrategien

2021:

- Zum Kick-Off des Teilprojektes wurden - orientiert an den Metazielen der InnoVET-Linie: Durchlässigkeit, Gleichwertigkeit und Attraktivität mit Fokus auf die Ermöglichung einer zweistufigen Ausbildung zur Industriemechaniker\*in mit integrierter Lernprozessbegleitung - zentrale Elemente des Konzeptes fokussiert und mögliche Ansatzpunkte der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation präsentiert.
- Recherche und Interviews zu Projekten mit ähnlicher Ausrichtung und deren Präsentation beim Verbundpartner, um die Abgrenzung von bestehenden Konzepten in Bezug auf die Innovationskraft des Teilprojektes zu identifizieren und zu unterstützen
- Im Juli 2021 Besuch des Verbundpartners vor Ort, bei dem die Ausbildungswerkstatt besichtigt wurde und bei welchem die TP1-Teilprojektverantwortliche gemeinsam mit einem langjährigen Provalidis-Mitarbeiter über die Umsetzung der Ausbildung ausführlich austauschten.
- Es wurde ein Fragebogen zur Abfrage der Erwartungen und Wünsche des Ausbildungspersonals des beteiligten Unternehmens entwickelt. Geplant war die Befragung im Zusammenhang mit dem Kick-Off des auszubildenden Personals, welcher Anfang November 2021 stattfand. Die Freigabe des Fragebogens wurde durch den Betriebsrat des Kundenunternehmens Mitte Dezember 2021 erteilt. Der Versand der Fragebögen erfolgte Anfang 2022.
- Das für September und Oktober 2021 geplante Shadowing wurde aufgrund teilprojektinterner Überlegungen zunächst verschoben auf Dezember 2021 und konnte dann aufgrund von Quarantäne und Krankheit des Projektpersonals nicht stattfinden. Für 2022 waren weitere Shadowings eingeplant, sowie das Begleiten der Betriebsbesuche durch die TU.

- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.
- 2022:
- Zwischen Januar und März 2022 wurden die Auszubildenden Fachkräfte und Ausbilder bei dem Kooperationsunternehmen elektronisch befragt. Die Auswertung wurde zwischen den Verbundpartnern sowie dem Fachbeirat des Teilprojektes kommuniziert.
  - Im März 2022 hat eine teilnehmende Beobachtung der Auszubildenden während ihrer Berufspraxis im Betrieb stattgefunden. Die Beobachtungsprotokolle wurden ausgewertet. Die daraus entwickelten Erkenntnisse der wissenschaftlichen Begleitung wurden an Provalidis zur weiteren Projektgestaltung rückgekoppelt. Bspw. zeigte sich, dass das Unternehmen die Auszubildenden des ersten Durchgangs bereits in Teilen als Fachkraft in die betriebliche Personalentwicklung einplante und damit nicht die gestufte Ausbildung zum Industriemechaniker:in verfolgten. Mittels eines Zertifikats sollten sie im Anschluss an die Fachkraftausbildung für einen bestimmten Aufgabenbereich fortgebildet werden. Auch die in unterschiedliche betriebliche Einheiten während der Betriebsphasen der Ausbildung zufällig eingeteilten Auszubildenden sollte über die gesamte Fachkraftausbildung beibehalten werden. Die TU Dortmund wies auf einerseits die bestehende Benachteiligung durch die Pfadabhängigkeit der Betriebsphasen sowie auf andererseits eine die Zielsetzung der Ermöglichung gefährdenden Bildungsplanung des Unternehmens hin. Auf Basis gemeinsamer Überlegungen zwischen den Verbundpartnern über diese Situation wurde angeregt, einen Wechsel der betrieblichen Einheiten bei einer weiteren Betriebsphase zu ermöglichen. Dies wurde seitens des kooperierenden Unternehmens ermöglicht. Auch die zweistufige Ausbildung zum Industriemechaniker:in wurde wieder in die Planungen einbezogen.
  - Es wurden in Abstimmung der Verbundpartner Interviews mit den Auszubildenden an spezifischen Übergängen der Ausbildungszeit sowie mit den Ausbilder\*innen und auszubildenden Fachkräften des Kooperationsunternehmens der Gruppe 1 geplant und vorbereitet. Das Evaluationsvorhaben wurde dem Betriebsrat des Unternehmens gemeinsam und persönlich in einer Sitzung (Kommission Ausbildung) präsentiert und seitens der TU Dortmund schriftlich zur Verfügung gestellt. Trotz anfänglicher Offenheit und positiven Signalen des Kooperationsunternehmens sowie deutlichem Entgegenkommen seitens der Evaluation in Bezug auf den Umfang und die Art der Evaluationen konnte aber eine Umsetzung der Befragungen aufgrund unternehmensinterner Verzögerung nicht erbracht werden.
  - Im Juli 2022 wurde ein interner Workshop zwischen Provalidis und der TU Dortmund durchgeführt, bei dem die Zielrichtungen der Evaluationen thematisiert sowie erste Gespräche zur weiteren Ausrichtung des Teilprojektes angestoßen wurden.
  - Im September 2022 wurde ein Interview mit der Teilprojektleiterin und eines mit dem Ausbilder seitens Provalidis durchgeführt.
  - Im Sommer 2022 wurden Interviews mit Auszubildenden des zweiten Durchgangs geführt, ausgewertet und rückgekoppelt.
  - Am 15.11.2022 wurde ein Expert\*innenworkshop durchgeführt, der der Weiterentwicklung des Konzeptes und dem Einholen von Expertise zum bestehenden Konzept und Weiterentwicklungsoptionen diene. Aus den Ergebnissen des Workshops und dem gemeinsamen Austausch heraus wurde die Weiterentwicklung seitens Provalidis angestrebt.
  - Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.
  - Die regelmäßigen Arbeitstreffen und Absprachen zwischen Provalidis und der Wissenschaftlichen Begleitung werden seitens der TU Dortmund protokolliert. Die Protokolle dienen der kommunikativen Validierung der Projektentwicklung und sind Bestandteil der Evaluation.
  - Ein Beitragsvorschlag für die Hochschultage Berufliche Bildung im März 2023 in Bamberg wurde von der TU Dortmund gegenüber dem Verbundpartner angeregt, erarbeitet und eingereicht.

2023:

- Es wurde ein Shadowing der Lernprozessbegleitung (2. Durchgang) im Hinblick auf die Vermittlung und Förderung der Fach-, Sozial- und Methodenkompetenz durchgeführt (Februar 2023).
- Auch wurde ein Shadowing der jungen Menschen (2. Durchgang) im Hinblick auf ihr subjektives Wahrnehmen der ersten Betriebsphase, das Ausfüllen des Auftragserkundungsbogens, welchen die TU Dortmund mit Provalidis entwickelt hat, sowie die Transferleistung den Auftragserkundungsbogen auf das Modell der vollen beruflichen Handlungsfähigkeit zu transferieren, durchgeführt (Februar 2023).
- Die Auszubildenden beider Ausbildungsjahrgänge wurden zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Ausbildungsverlauf befragt:
  - o Die erste Ausbildungsgruppe wurde in Anwesenheit der Ausbildungsverantwortlichen, eines Mitgliedes des Personalrates und der Lernprozessbegleiterin als Gruppe leitfadengestützt interviewt, da das Kooperationsunternehmen einer Befragung der Auszubildenden ohne diese Teilnahme nicht zugestimmt hat. Die Gruppe wurde nach dem Übergang in die Ausbildung zur Industriemechaniker\*in befragt, mit dem Fokus der Erfahrungen mit der gestuften Ausbildung, der Lernprozessbegleitung und der persönlichen Perspektive zum eigenen beruflichen Fortkommen. (Oktober 2023)
- Die beiden Unternehmen des zweiten Ausbildungsjahrganges haben einer Befragung ohne Vorbehalte zugestimmt. Die Lernprozessbegleitung hat an dem Gruppeninterview ebenfalls teilgenommen. Dieses fand nach der Zwischenprüfung im Rahmen der Ausbildung zur Fachkraft für Metalltechnik statt. (November 2023)
- Die Erkenntnisse aus den Evaluationen und dem Shadowing wurden im Austausch der Verbundpartner für die gemeinsame Entwicklung eines Ausbildungsmodells „enableCOM“ genutzt (Januar bis März 2023).
- Der Verbundpartner hat ein Workshop-Format entwickelt, welches der Schulung der auszubildenden Fachkräfte in kooperierenden Unternehmen dient. Der erste Teil wurde durch die TU Dortmund begleitet. Die Fortsetzung wurde für 2024 geplant.
- Der Entwicklungsstand des Teilprojektkonzeptes wurde im Rahmen eines Workshops: «Übergangssystem als Chancenverbesserungssystem: Durch berufliche Vorbereitung zur gesellschaftlichen Teilhabe» im Rahmen der Hochschultage Berufliche Bildung in Bamberg präsentiert und mit dem Fachpublikum diskutiert (März 2023).
- Im Anschluss an den Beitrag im Rahmen der Bamberger Hochschultage, wurde ein gemeinsamer Beitrag der Verbundpartner im Spezial HT2023: Hochschultage Berufliche Bildung 2023 erstellt, Veröffentlichung in 2024.
- Der erste Teil des Modells «enableCOM» wurde durch eine wissenschaftliche Qualifikationsarbeit evaluiert.
- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.

2024:

- Die in 2023 geführten Gruppeninterviews mit den Auszubildenden beider Durchgänge wurden von der Wissenschaftlichen Begleitung ausgewertet und darauf aufbauend Empfehlungen gegeben.
- Begleitung der Schulung der Ausbilder:innen in kooperierenden Unternehmen. Die TU Dortmund regte den Austausch zwischen TP1 und TP3 an, um das Arbeitsergebnis aus dem TP3 im Arbeitsfeld zu verorten. Auf der Grundlage des Weiterbildungsprogramms (TP3) wurde für ein Kooperationsunternehmen eigens ein Workshop entwickelt, wobei die Wissenschaftliche Begleitung beratend zur Seite stand. Die TU Dortmund begleitete den Workshop im Rahmen einer teilnehmenden Beobachtung und fasste die Ergebnisse zusammen, die mit Provalidis im Nachgang reflektiert wurden.
- Abschließende Modellentwicklung «enableCOM». Es war geplant mit dem Kooperationsunternehmen den letzten Schritt des Modells, mit Hilfe einer gemeinsam

entwickelten Handreichung (TU Dortmund und Provalidis), im Unternehmen zu evaluieren (Juni 2024). Dies konnte aufgrund der Terminverschiebung des Betriebs bisher nicht durchgeführt werden.

- Publikation mit unserem Verbundpartner (Januar 2024): Ragutt, Frank/Fink, Miriam Sophie/Herzog, Sonja/Bogomolny, Valeria/Muratore, Davide (2024): enableCOM. Modell zur methodisch-didaktischen Förderung der reflexiven, beruflichen Handlungskompetenz in betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten. In: bwp@ Spezial HT2023: Hochschultage Berufliche Bildung 2023, hrsg. v. Gerholz, Karl-Heinz/Annen, Silvia/Braches-Chyrek, Rita/Hufnagl, Julia/Wagner, Anne. Online: [https://www.bwpat.de/ht2023/ragutt\\_etal\\_ht2023.pdf](https://www.bwpat.de/ht2023/ragutt_etal_ht2023.pdf) (Abfrage: 14.08.2024).

#### Teilprojekt 2 – Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup>

##### 2021:

- Zum Kick-Off des Teilprojektes wurden - orientiert an den Metazielen der InnoVET-Linie: Durchlässigkeit, Gleichwertigkeit und Attraktivität mit Fokus auf Ansätze eines dualen (ausbildungintegrierten) Studiums - zentrale Elemente des Konzeptes fokussiert und mögliche Ansatzpunkte der wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation präsentiert.
- Recherche und Interviews zu Projekten mit ähnlicher Ausrichtung und deren Präsentation beim Verbundpartner, um die Abgrenzung von bestehenden Konzepten in Bezug auf die Innovationskraft des Teilprojektes zu unterstützen.
- Das Teilprojekt sucht den Austausch mit anderen Projekten, die TU begleitet den Austausch des Verbundpartners mit den Projekten und validiert die gewonnenen Erkenntnisse.
- Im Juli 2021 fand ein Besuch der Projektmitarbeiterinnen bei Provalidis statt, bei welchem die TP2-Teilprojektverantwortliche, gemeinsam mit dem im Projekt tätigen Professor und dem Projektmitarbeiter, die Wissenschaftliche Begleitung über den aktuellen Stand und die aktuellen Planungen informiert hat.
- Befragung interessierter Partnerbetriebe zu Motiven und Mehrwert für die Beteiligung am Konzept "Ausbildungsallianz": Seitens Provalidis wurde ein Unternehmenskontakt benannt, die Befragung konnte aufgrund von Quarantäne und Krankheit des Projektpersonals nicht in 2021 realisiert werden und wurde nach 2022 verschoben. Von der Befragung weiterer Unternehmen wurde in Absprache und Wunsch von Provalidis abgesehen.
- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.
- Die regelmäßigen Arbeitstreffen und Absprachen im Rahmen des Teilprojektes zwischen Provalidis und der Wissenschaftlichen Begleitung wurden seitens der TU Dortmund protokolliert. Dies fließt in die Dokumentation der Wissenschaftlichen Begleitung ein.

##### 2022:

- Evaluation des Rekrutierungsprozesses mit dem Ziel Gründe für die Nicht-Teilnahme zu identifizieren. Es konnte, in Absprache mit Provalidis, nur ein Interviewtermin im Februar 2022 umgesetzt werden
- Die Ergebnisse des Gespräches wurden dokumentiert und im gemeinsamen Austausch zwischen der TU Dortmund und Provalidis thematisiert.
- Seitens der TU Dortmund wurde die Analyse der unterschiedlichen Rekrutierungswege angeregt. Dazu wurden seitens der TU Dortmund im September 2022 Fragen zur Analyse der Bewerber\*innenwege entwickelt und Provalidis zur Verfügung gestellt. Ziel war es, die Verläufe der Wege der Bewerber\*innen nachzuzeichnen und zu verstehen sowie Risikoschnittstellen zu identifizieren.
- Die Evaluation der Curriculumentwicklung wurde nach Stellenneubesetzung für 2023 neu geplant.
- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.

- Das für Mai 2022 geplante Coaching-Konzept wurde im November 2022 von Provalidis erstmals vorgelegt. Eine Rückmeldung der TU Dortmund zum Coaching-Konzept für Januar 2023 wurde vorbereitet.

2023:

- Es wurde eine Evaluation der Curriculumentwicklung durchgeführt. Dazu wurden die Entwickler seitens Ausbildung und Hochschule sowie die Teilprojektleitung (Juni 2023) im Hinblick auf Zufriedenheit, Redundanzen und Entwicklungspotenziale von AAA mittels leitfadengestützter Interviews befragt.
- Es erfolgte Feedback in Form einer Stellungnahme der TU Dortmund zu dem seitens des Bildungsanbieters entwickelten und erprobten Konzept zum Laufbahncoaching (Januar 2023).
- Um die Hemmnisse in der Bewerber:innenrekrutierung zu identifizieren, wurde eine Evaluation der Akquisewege durchgeführt. Dabei handelt es sich um eine Dokumentenanalyse zum Rekrutierungsprozess (März/April 2023).
- Die Entwicklung der Ansätze zum Transfer des Konzeptes wurde begleitet.
- Der durch den Bildungsanbieter durchgeführten Unternehmensworkshop zur Unternehmensakquise wurde begleitet, analysiert und dokumentiert. (Juli 2023).
- Mit Unternehmensvertreterinnen wurde eine Befragung im Hinblick auf Gründe an der Projektteilnahme, Zufriedenheit, Personalentwicklungsstrategie und Entwicklungspotenziale von AAA mittels leitfadengestützter Interviews durchgeführt mit dem Ziel die Unternehmensperspektive zu erforschen (Juni 2023).
- Die Befragung der Azubi-Studis erfolgte in Form leitfadengestützter Interviews im Hinblick auf ihre Zufriedenheit (duale Ausbildung, duales Studium, Laufbahncoaching), Entscheidungsfindung, Redundanzen im Curriculum, und Entwicklungspotenziale von AAA (Juni 2023). Der Personalrat beider Unternehmen stimmte der Befragung bedenkenlos zu.
- Vortrag: Berufsbildung im Spannungsfeld von ökonomischer Nützlichkeit, Fachanforderung und Autonomieanspruch am Beispiel hybrider Ausbildungsmodelle im Rahmen der Jahrestagung 2023 der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft in Flensburg.
- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.
- Die regelmäßigen Arbeitstreffen und Absprachen im Rahmen des Teilprojektes zwischen Provalidis und der Wissenschaftlichen Begleitung wurden seitens der TU Dortmund protokolliert. Dies fließt in die Dokumentation der Wissenschaftlichen Begleitung ein und dient der kommunikativen Validierung des Projekts.

2024:

- Nach der Orientierungsphase haben sich alle Teilnehmenden für das duale Studium entschieden. Mit ihnen wurden, in einer zweiten Erhebungsphase, leitfadengestützte Interviews geführt, um die Motive für die Entscheidung und die Zufriedenheit (mit der Orientierungsphase, mit dem Laufbahncoaching, mit den Lehrenden, mit der Berufsschule usw.) zu erfahren (Februar 2024).
- Die wissenschaftliche Begleitung fasste die Ergebnisse aus den unterschiedlichen Analysen zusammen und entwickelte daraus Empfehlungen (März 2024) u.a. dem informellen Lernen eine stärkere Beachtung zu schenken. Die Wissenschaftliche Begleitung sieht darin innovierendes Potenzial.

Teilprojekt 3 – Qualifizierungsprogramm für auszubildende Fachkräfte

2021:

- Zum Kick-Off des Teilprojektes wurden, orientiert an den Metazielen der InnoVET-Linie: Durchlässigkeit, Gleichwertigkeit und Attraktivität mit Fokus auf die Professionalisierung

ausbildender Fachkräfte, zentrale Elemente des Konzeptes fokussiert und mögliche Ansatzpunkte der Wissenschaftlichen Begleitung und Evaluation präsentiert.

- Recherche und Interviews zu Projekten und Weiterbildungsangeboten mit ähnlicher Ausrichtung und deren Präsentation beim Verbundpartner, um die Abgrenzung von bestehenden Konzepten in Bezug auf die Innovationskraft des Teilprojektes zu unterstützen. Das Teilprojekt suchte den Austausch mit anderen Projekten. Die Austausche wurden von begleitet.
- Das Vorhaben eine Inhouse-Weiterbildung umzusetzen und seitens der Wissenschaftlichen Begleitung begleiten und evaluieren zu lassen wurde beantragt und seitens des Fördermittelgebers befürwortet. Die Finanzierung wurde seitens Provalidis mit dem Fördergeldgeber abgestimmt.
- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert und mit den Gremienteilnehmenden diskutiert.

2022:

- Die Evaluation der Seminare gestaltete sich schwierig: Die unmittelbare Kontaktaufnahme mit den Teilnehmenden der Weiterbildung für ausbildende Fachkräfte zwecks Evaluation war seitens des Verbundpartners nicht gewünscht. Auch die Teilnahme der TU Dortmund an Schulungsterminen zur Vorstellung des Evaluationsanliegens war nicht mit dem Verbundpartner zu ermöglichen. Das Evaluationsanliegen wurde den teilnehmenden Verbänden als Weiterbildungsanbieter zusammen mit dem Verbundpartner präsentiert und die indirekte Kontaktaufnahme mit den Teilnehmenden wurde eruiert. Auch das Unternehmen, das für die geplante Inhouse-Schulung von Provalidis akquiriert wurde, wurde über das Evaluationsanliegen informiert und Möglichkeiten der Evaluation wurden identifiziert.
- Die Evaluation basierte auf einer Teilnehmendenbefragung und sah im Sinne einer qualitativen Feldforschung vor, die Teilnehmenden zu drei unterschiedlichen Zeitpunkten leitfadengestützt zu befragen: vor der Weiterbildung, direkt nach dem Besuch der Weiterbildung und ca. 4-6 Monate im Anschluss an die Weiterbildung. (Eine Variante für ein Unternehmen, in dem eine Inhouse-Schulung geplant war, sah vor, die Teilnehmenden direkt im Anschluss und ca. 4 Monate nach Abschluss der Weiterbildung zu befragen).
- Es wurden Informationsmaterialien für die Teilnehmenden ausbildenden Fachkräfte erstellt und den Kooperationspartnern zur Verfügung gestellt. Eine Evaluation der Weiterbildung im ursprünglichen Konzept konnte nicht durchgeführt werden, da sich trotz vielfältiger Aktivitäten und mehrfacher Kommunikation mit allen kooperierenden Verbänden in (Hessen, Rheinland-Pfalz sowie Baden-Württemberg sowie an der Weiterbildung interessierten Unternehmen) keine Teilnehmenden zur Interviewdurchführung bereit erklärt haben, bzw. sich schließlich die Weitergabe der Kontaktdaten zweier interessierten Personen mit der Aussetzung und dem Abbruch des Weiterbildungsprogrammes in der ursprünglichen Konzeption überschneit.
- Im Mai 2022 wurde ein Workshop mit projektinternen und –externe Expert\*innen durchgeführt. Dieser diente zur Validierung des Konzepts des Weiterbildungsprogrammes. Die TU Dortmund moderierte, protokollierte und dokumentierte den Workshop.
- Aufgrund der Aussetzung des Weiterbildungsangebotes zum Zwecke der Weiterentwicklung/Neukonzeption unter Berücksichtigung der Kritik und Anregung und der erst zum Jahreswechsel 2022/23 realisierten Neubesetzung der Teilprojektleitung, wurden die Evaluationen bis zur erneuten Aufnahme der Umsetzung in der zweiten Jahreshälfte 2022 ebenfalls ausgesetzt.
- Im November 2022 fand ein Arbeitstreffen zwischen Provalidis und der TU Dortmund hinsichtlich der theoretischen Rahmen der Neukonzeption statt. Professor Schröder referierte zur Kompetenzförderung in der Arbeit (arbeitsintegriertes Lernen), zum Design der kompetenzförderlichen Gestaltung des Arbeitsprozesses sowie Implementationsansätze von Arbeits- und Lernaufgaben. Es wurde erarbeitet, welche Inhalte das derzeitige Konzept bereits beinhaltet und welche Inhalte unter Berücksichtigung der Workshop-Ergebnisse noch

innovierend aufzunehmen wären. Ein weiteres Ziel war, das weitere Vorgehen des Teilprojekts zu fixieren.

- Im Rahmen der Fachbeiratssitzungen wurde der aktuelle Stand der wissenschaftlichen Begleitung präsentiert.

2023:

- Es wurden Befragungsinstrumente für die Inhouse-Schulung entwickelt und die Evaluationen geplant. Die Inhouse-Schulung wurde nicht umgesetzt und entsprechend erfolgte auch keine Evaluation.
- Den Teilnehmenden des Weiterbildungsprogrammes (ursprüngliches Weiterbildungs-Konzept) wurde das Evaluationsanliegen/-vorhaben vorgestellt und offene Fragen der Teilnehmenden wurden geklärt.
- Es erfolgte eine Befragung der Teilnehmenden des Weiterbildungskonzepts (erstes Konzept) zu Erfahrungen mit der Weiterbildung und Perspektive zur Umsetzung der erlernten Inhalte und Kompetenzen zu zwei Messzeitpunkten: direkt im Anschluss an die Weiterbildung (Juli 2023) und fünf Monate danach (November 2023).
- Die Weiterentwicklung/Neukonzeption des Weiterbildungsprogrammes wurde beratend begleitet. Dabei wurde aus wissenschaftlicher Sicht auf die Eigenwertigkeit der Weiterbildung in Bezug auf das Aufgabenfeld der Zielgruppe sowie auf die berufspädagogische Innovation geachtet, sodass die Konzeption der Diskussion über ein Basiscurriculum für AFKs anschlussfähig ist.
- Zu den unterschiedlichen Konzeptentwürfen seitens des Bildungsanbieters wurde Stellung genommen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung angeboten.
- Die Evaluation des neu konzipierten Weiterbildungsprogrammes wurde begonnen. Dazu wurde eine Begleitung des Weiterbildungsprogrammes an zwei Standorten durchgeführt, woraufhin ein Reflexionsgespräch mit Provalidis folgte, und die ersten leitfadengestützten Interviews mit Teilnehmenden eines Kooperationspartners durchgeführt. Die Begleitung des Weiterbildungsprogrammes bei weiteren Kooperationspartnern und die Interviewdurchführung wird in 2024 fortgesetzt.
- Publikationsbeitrag zum Sammelband der Kolleg:innen des InnoVET-Projektes Clou zum Thema des Berufsbildungspersonals.

2024:

- Begleitung der Weiterentwicklung/Neukonzeption des Weiterbildungsprogrammes – im letzten Schritt stand der Fokus vor allem auf das frei wählbare Folgemodul «FutureNet».
- Evaluation des neu konzipierten Weiterbildungsprogrammes. Die in 2023 begonnene Evaluation zum neu konzipierten Weiterbildungsprogramms vor Ort sowie mit den Teilnehmenden wurde in 2024 fortgesetzt. Die Ergebnisse der geführten Interviews, zu zwei Erhebungszeitpunkten, wurden Provalidis bereitgestellt.
- Einreichung und Durchführung eines Symposiums mit den Kolleg:innen des InnoVET-Projekts CLOU zum Thema der Modernisierung der Qualifizierung des aus- und weiterbildenden Personals für die Jahrestagung der Sektion der Berufs- und Wirtschaftspädagogik in Dresden.

TP1/TP3:

Es wurde ein Workshop zum Thema Kompetenzerfassung/Assessment vorbereitet, durchgeführt und dokumentiert, der Optionen auslotete, inwieweit Provalidis als Bildungsanbieter für ihre Kundenunternehmen eine Zielgruppenöffnung für die Ausbildung hin zu schwächeren Auszubildenden vollziehen kann.

**Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung.**

Provalidis:

Wir haben uns im Projekt für einen iterativen Umsetzungsprozess entschieden. Das Projekt bzw. die Teilprojekte wurden dabei in mehreren Expertenrunden reflektiert und weiterentwickelt u. a. mit und durch:

- Teilprojekt-Teams
  - Kooperationsunternehmen
  - Teilnehmende (Auszubildende, Azubis-Studierende, AFK)
  - Workshops – teilweise interdisziplinär zusammengesetzt
  - Marktforschung
  - Beiräte mit Chemie-Sozialpartnern, Ministerien und Praxispartnern
- jeweils in engem Dialog mit der TU Dortmund und den Ergebnissen der Evaluationen.

TU Dortmund:

Die wissenschaftliche Begleitung begleitete das Projekt im Sinne der gestaltungsorientierten Handlungsforschung, die sich auszeichnete durch:

- Reflexionsgespräche
- Dokumentenanalyse
- Teilnehmende Beobachtungen
- Leitfadenbasierte Interviews
- Expert\*innen-Workshops
- Beratung und Entwicklung von Modellen, wie z.B: „enableCOM“
- Recherchen zu Theorien und Modellen sowie Best-Practise-Umsetzungen
- Erstellen von Handlungsempfehlungen

Beschreiben Sie so konkret wie möglich die Unterstützungsstrukturen, die für das Projekt erforderlich waren bzw. durch das Projekt aufgebaut wurden.

Provalidis:

Alle 3 Wochen fanden Routinen mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der TU Dortmund und der Projektleitung, ebenfalls alle 3 Wochen fanden Routinen mit den wissenschaftlichen Mitarbeiter:innen der TU Dortmund, der Projektleitung und den jeweiligen Teilprojektleitungen statt. Alle 4 Wochen fand eine Routine im Gesamtprojektteam statt, an der die TU Mitarbeitenden ebenfalls teilnahmen. Alle 2 Wochen fanden eine Routine der Projektleitung mit den Teilprojektleitungen statt, ebenso wie mit dem Leiter Bildungs- und Forschungsprojekte, auch größere Austauschrunden mit Mitgliedern der Geschäftsführung fanden regelmäßig statt.

Stakeholder von BBChemie sind: BAVC, AGV Chemie Baden-Württemberg e.V., AGV Chemie und verwandte Industrien für das Land Hessen e.V., AGV Chemie.BW Baden-Württemberg, AGV Chemie Rheinland-Pfalz e.V., IGBCE Bundesebene, IGBCE Landesbezirk Hessen-Thüringen & Bezirk Rhein-Main, BIBB, IHK Frankfurt am Main, Hessisches Wirtschaftsministerium, Hessisches Kultusministerium, Regionaldirektion Hessen der Agentur für Arbeit, Praxis-Institut-Süd/SINUS:akademie, Provalidis Hochschule, TU Dortmund, Unternehmen, Berufsschulen.

Daraus ergibt sich folgende Gremienstruktur:

- Im Gesamtbeirat wird die politische Nachhaltigkeit und der Transfer unterstützt. Vertreter:innen des BAVC, der IG BCE Bundesebene, des BIBB, des Wirtschafts- und Kultusministeriums, der IHK Frankfurt am Main sowie der TU Dortmund sind Beiratsmitglieder.
- Zu jedem Teilprojekt wurde ein Fachbeirat installiert, dessen Aufgabe die fachlich-inhaltliche Prüfung und Beratung der Teilprojekte ist. Der Beirat setzt sich zusammen aus Vertreter:innen der IHK Frankfurt am Main, der beteiligten Berufsschulen, der Provalidis Ausbildung und Hochschule, Kundenunternehmen, der Regionaldirektion Hessen der Agentur für Arbeit, der IG BCE und der regionalen Arbeitgeberverbände Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg.

Mitarbeitende aller Verbundpartner sind ebenfalls fester Bestandteil der Gremien.

Wie erfolgte der Zugang zu den relevanten Zielgruppen des Projekts, mit welchen Dienstleistungen wurden die Zielgruppen unterstützt und welche regionalen Netzwerk- und Kooperationsstrukturen konnten durch die Projektarbeit entwickelt und etabliert werden?

Provalids:

Der Zugang zu den relevanten Zielgruppen (Unternehmen, Schulabgänger:innen) in den Teilprojekten Ermöglichungsstrategien und Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> erfolgte über die Rekrutierungswege der Provalids sowie über eigene Netzwerke, teilweise erfolgte die Rekrutierung von Teilnehmenden über die Unternehmen selbst.

Im Teilprojekt Qualifizierungsprogramm für AFK erfolgte der Zugang zur Zielgruppe AFK über die Umsetzungspartner Verbände, Unternehmen, IHK.

Machen Sie Angaben zu Leistungen und Produkten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit.

Provalids:

U.a. erstellt wurden im Rahmen des Projektes:

- Pressemitteilungen, Social Media Posts, Fachbeiträge (115)
- Wissenschaftliche Beiträge TU: 3
- Informationsflyer zur Unternehmensgewinnung (Teilprojekt 1 und 2)
- Informationsflyer zur Teilnehmendengewinnung ((Teilprojekt 1 und 2)
- Abschlussdokumentationen über das Gesamtprojekt und je Teilprojekt

Zur Öffentlichkeitsarbeit beigetragen haben Projektvorstellungen:

- auf Veranstaltungen der Gremienvertreter
  - Schul- und Messebesuche
  - interdisziplinär zusammengesetzte Workshops
  - Teilnahmen an Netzwerkveranstaltungen des BIBB
- ➔ öffentliche Auftritte: 46; Beiratssitzungen, Transferveranstaltungen, Workshops: 20

Welche Positionen des zahlenmäßigen Nachweises waren für die erfolgreiche Durchführung der Projektaktivitäten wichtig und zielführend?

Provalids:

Für BBChemie war wichtig und zielführend, dass fachlich versiertes Projektpersonal vorhanden war. Mit ihnen wurden die Ressourcen geschaffen, um die Modellversuche in allen drei Teilprojekten durchzuführen. Und damit Innovationen in der beruflichen Bildung zu erproben.

### Ergebnisse der Projektarbeit

Bitte fassen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Projektarbeit zusammen,

Provalids:

Im Teilprojekt Ermöglichungsstrategien liegen vor:

- Übersicht Ausbildungsverlauf mit Lernprozessbegleitung
- Modell zur Förderung der beruflichen Handlungskompetenz an betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten (enable.com)
- Filme/Videos „Betriebliche Arbeitsprozesse in Lernprozesse umwandeln“ (AFK/Azubi), „Reflexionsgespräch“ (Lernprozessbegleitung/Azubi), „Entscheidungsmatrix“ (Azubis), „Vier-Stufen-Methode Bohren“ (Techn. Ausbilder/Azubi)
- Idee zu „Interventionshilfen in der Ausbildung“
- Idee zur Weiterentwicklung eines modularen Modells (Berufsorientierung, Ausbildung, Anschlusswege/Qualifikation) von Sächsische Bildungsgesellschaft für Umweltschutz und Chemieberufe Dresden mbH, IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur der Goethe Universität Frankfurt und Provalids

Im Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup> liegen vor:

- Curriculum IT – Ausbildung und Studium
- Konzept „Laufbahncoaching“
- Konzept „Code Days“ als Rekrutierungsangebot für Schüler:innen

Im Teilprojekt Qualifizierungsprogramm für AFK liegen vor:

- Modulhandbuch
- Trainer:innenleitfaden
- Ergebnisse Marktforschung

Zu allen drei Teilprojekten und dem Gesamtprojekt wurden Abschlussbroschüren erstellt, die weiterführende Informationen beinhalten und auf die jeweiligen Konzepte verlinken.  
Informationen dazu: <https://www.provadis.de/bbchemie-konferenz>

**Wirtschaftliche Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont):**

Inwieweit können Ergebnisse/ Modelle/ Kooperationen / Umsetzungs- und Transferstrategien nach Projektende verankert werden? Wer kann welchen Nutzen aus den Ergebnissen der Projektarbeit ziehen?

Provadis:

Teilprojekt Ermöglichungsstrategien: Den Chemiesozialpartnern liegt ein Vorschlag zur Fortführung „Ermöglichungsstrategien“ mit Zielgruppenerweiterung für Mangelberufe vor. Dieser wurde im Jahr 2024 als Teil der Tarifverhandlungen (mit dem „Unterstützungsverein der chemischen Industrie (UCI)“) beraten und wird weiter diskutiert (2025ff).

Teilprojekt Akademische AusbildungsAllianz<sup>AAA</sup>:

Mit einem hohem, durch die Politik geförderten Durchdringungsgrad könnte das Modell ab 2025 bei ausgewählten Partnern platziert werden. Hierzu verfolgen wir aufmerksam, wie sich die hessische bildungspolitische Landschaft entwickelt, und ob ähnlich förderliche Bedingungen wie in Hamburg oder Nordrhein-Westfalen entstehen werden. Als vorteilhaft könnte sich der Koalitionsvertrag der hessischen Landesregierung (Kapitel „Studium und Lehre“) erweisen:

- „Anstelle starr getrennter Wege wollen wir akademische und Ausbildungsberufe durchlässiger zueinander gestalten. Dazu werden wir den Wechsel von Ausbildung zum Studium und andersherum - und deren Verknüpfung erleichtern und fördern“. (S. 25)
- „Das duale Studium in Hessen werden wir weiterhin unterstützen, auch um seine regionale Präsenz gemeinsam mit den unterschiedlichen Akteuren zu stärken und bedarfsgerecht auszubauen.“(S. 26)

Teilprojekt Qualifizierungsprogramm für AFK:

Das Qualifizierungsprogramm wird ab Projektende 2024 und in 2025 von allen bisherigen Durchführungspartnern (bundesweit und auch außerhalb der Branche) weitergeführt.

**Wissenschaftliche und/oder technische Erfolgsaussichten nach Projektende (mit Zeithorizont)**

- Wie können die Ergebnisse in anderer Weise (z.B. für öffentliche Aufgaben, Datenbanken, Netzwerke, Transferstellen etc.) genutzt werden? Dabei ist auch eine etwaige Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Firmen, Netzwerken, Forschungsstellen u.a. einzubeziehen.
- Welche konkreten Instrumente, Anwendungsmöglichkeiten und Ansätze wurden erarbeitet?
- Sind Produkte oder Ansätze entstanden, die von anderen Projekten genutzt werden können (z.B. Datenbanken, Netzwerke etc.)?

TU Dortmund:

Die Erkenntnisse der Wissenschaftlichen Begleitung der TU Dortmund wurden publiziert. Es liegen drei Veröffentlichungen vor. Es liegt zudem eine umfassende Projektdokumentation vor, die für

eine Fortführung oder Sekundäranalyse unter Wahrung der Persönlichkeitsrechte der Projektbeteiligten genutzt werden können.

Das Modell zur methodisch-didaktischen Förderung der reflexiven beruflichen Handlungskompetenz in betrieblichen und überbetrieblichen Lernorten „enableCOM“ bietet eine erste Basis, um die kompetenzförderliche Handlungsfähigkeit im Rahmen der Ausbildung systematisch zu fördern. Das Modell ist durch eine Publikation der Fachöffentlichkeit in Wissenschaft und Praxis zugänglich und kann in der Community fortgeführt werden. Ferner bietet das entwickelte Konzept zum Laufbahncoaching im Rahmen hybrider Studiengänge Impulse für die personenorientierte Begleitung. Es ist aber auch noch längerfristig zu validieren und weiterzuentwickeln.

Das entwickelte Curriculum im Rahmen des hybriden Studiengangs kann als prototypische Referenz angesehen werden, an der die Effizienz von ausbildungs- oder praxisintegrierten Studiengängen erhöht werden kann.

Das entwickelte Weiterbildungsprogramm bietet eine solide Grundlage für die Diskussion zu einem Basiscurriculum und einer Basisweiterbildung von Fachkräften für die Aufgabe in Ausbildung. Zukünftig sollten die Erkenntnisse mit den Bestrebungen des Gesetzgebers verbunden werden, um die Ausbildung der AFK auf der ersten Fortbildungsstufe zu entwickeln.

**Wissenschaftliche und wirtschaftliche Anschlussfähigkeit für eine mögliche notwendige nächste Phase bzw. die nächsten innovatorischen Schritte zur erfolgreichen Umsetzung der Ergebnisse:**

- Welche Effekte wurden auf der Meta-Ebene, bzw. auf Netzwerk-Ebene erzielt?
- In welcher Weise können die Ergebnisse in Praxis und Wissenschaft verwendet werden?

TU Dortmund:

Aus einer wirtschaftlichen Sicht unterstreicht die Wissenschaftliche Begleitung die Ergebnisse der Marktanalyse. Demnach sind die entwickelten Produkte und Angebote für den Markt sehr interessant, aber noch nicht etabliert. Es wurde empfohlen, die Marktintegration der Produkte und Angebote systematisch weiterzuverfolgen. Nach Einschätzung der Wissenschaftlichen Begleitung sind die Unternehmen sehr zögerlich in der Annahme der Produkte und Angebote. Hier gilt es die Anschlussfähigkeit herzuleiten. Aus einer wissenschaftlichen Sicht ist die Anschlussfähigkeit vorhanden. Die qualitativ erarbeiteten Datensätze können für weitere Forschungs- und Qualifikationsarbeiten zum einen für die Herleitung weiterer Hypothesen und zum anderen für die Vertiefung der Forschungsergebnisse genutzt werden. Damit kann zum einen die Bedarfsperspektive und die Zielgruppenorientierung vertiefend geschärft werden.

**Datum und Unterschrift Projektleitung(en) / Projektverantwortliche**  
(Bei Bedarf um weitere Unterschriftzeilen zu ergänzen)

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------

---

Datum	Name in Druckbuchstaben	Unterschrift
-------	-------------------------	--------------